



G E M E I N D E M E L L I K O N

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

**vom Freitag, 22. November 2013, 20.00 bis
21.30 Uhr im Mehrzweckgebäude Mellikon**

Vorsitz: Rolf Laube, Gemeindeammann
Protokoll: Karin Engel, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler: Jacques Fuchs, Stefan Kolb

Zahl der Stimmberechtigten: 174
Anwesend: 40

Sämtliche Beschlüsse, welche mit weniger als 35 Stimmen gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Der *Vorsitzende* begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur diesjährigen Wintergemeindeversammlung. Der *Vorsitzende* informiert, dass die Versammlung zu Protokollzwecken aufgezeichnet wird.

Seit der letzten Sommergemeinde sind in unserer Gemeinde zwei Geburten verzeichnet worden: Am 29. Juni Josua David Bächler und am 11. Oktober Lara Rölli. Den stolzen Eltern wird herzlich gratuliert.

Am 28. Oktober ist leider Rosi Zanga und am 18. November Alexandra Jäger verstorben. Ich bitte Sie, sich im Gedenken an die Verstorbenen kurz zu erheben. Vielen Dank.

Der *Vorsitzende* stellt fest, dass die Unterlagen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden sind und die zugehörigen Akten öffentlich aufgelegt haben. Änderungen der Traktandenliste werden keine verlangt.

Die Traktandenliste enthält folgende Geschäfte:

1. Protokoll
2. Feuerwehr RMR - Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug - Kredit über Fr. 42'700.--
3. Sanierung der ehemaligen K 437 (Kraftwerkstrasse) im Gebiet „Schlössliächer“ - Kredit über Fr. 560'000.--
4. Aussensanierung Schulhaus - Kredit über Fr. 35'000.--
5. Befestigung Fussgängerweg Zilistude bis Unterführung - Kredit über Fr. 30'000.--
6. Historische Untersuchung Deponie Rüchi - Kredit über Fr. 6'000.--
7. Stiftung Pro Mellikon - Wahl des Stiftungsrates für die Amtsperiode 2014/17
8. Voranschlag 2014
9. Verschiedenes

- 1 011.70 EGV, Traktandenliste, Vorlage für Gemeindeversammlung, Protokolle, Einladungen
Protokoll**

Gemeindeammann Rolf Laube: Das Protokoll konnte in der Aktenaufgabe und auf der Homepage eingesehen oder in Papierform beim Gemeindebüro in Rekingen bezogen werden. Ich danke Gemeindeschreiberin Karin Engel für das Abfassen des Protokolls.

Keine Diskussion.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 29. Mai 2013.

Abstimmungsergebnis

Die Anwesenden genehmigen das Protokoll vom 29. Mai 2013 mit 38 Ja-Stimmen.

- 2 140.50 Einrichtungen, Fahrzeuge, Geräte
Feuerwehr RMR - Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug - Kredit über
Fr. 42'700.--**

Vizeammann Werner Knecht: Das Wichtigste ist in der Vorlage abgedruckt. Dazu habe ich noch zwei Ergänzungen. Die Kostenaufteilung erfolgt nach den Einwohnerzahlen von Mellikon, Rekingen und Rümikon, Stand 1.1.2014. Ich möchte der Feuerwehrkommission herzlich danken. Vor einem Jahr wurde das Pflichtenheft erstellt, was eine grosse Arbeit war. Dieses wurde den Gemeinderäten vorgestellt und ich habe bemerkt, dass sehr ins Detail gegangen wurde. Wir erhalten ein Fahrzeug, mit welchem wir wieder viele Jahre arbeiten können.

Diskussion

Ueli Laube: Sind die Fr. 250'000.-- der Preis für das leere Fahrzeug?

Vizeammann Werner Knecht: Ja. Es können Einrichtungen vom bestehenden Fahrzeug übernommen werden.

Jacques Fuchs: Die jetzigen Atemschutzgeräte können übernommen werden. Es ist alles dabei.

Vizeammann Werner Knecht: Die Geräte werden nicht neu angeschafft.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung eines Kredites von Fr. 42'700.-- für die Ersatzbeschaffung des Pikettfahrzeuges.

Abstimmungsergebnis

Für die Ersatzbeschaffung des Pikettfahrzeuges der Feuerwehr RMR wird mit 39 Ja-Stimmen ein Kredit von Fr. 42'700.-- genehmigt.

3 620.41 Strassenbau Sanierung der ehemaligen K 437 (Kraftwerkstrasse) im Gebiet „Schlössliächer“ - Kredit über Fr. 560'000.--

Gemeinderat Guido Jetzer: An der letzten Sommergemeindeversammlung wurde ein Planungskredit für die Sanierung der Kraftwerkstrasse bewilligt. Normalerweise müsste ich Ihnen jetzt einen Projektplan vorlegen und aufzeigen können, wie die sanierte Strasse aussehen wird. Da wir für die Ingenieurarbeiten einen Kostenvergleich anstellten, der sehr viel länger dauerte als erwartet, sind wir noch nicht in der Lage, Ihnen einen Plan zu zeigen. Sie fragen sich sicher, warum wir trotzdem einen Ausführungskredit beantragen, wozu ich Ihnen folgende Begründung liefere. Als Erstes ist die Strasse punktuell in einem sehr schlechten Zustand. Je nach Winter kann es zu Löchern im Belag kommen. Als Zweites hat die Firma Amgarten das Land zwischen ihrem jetzigen Lagerplatz bis und mit der Wiese neben der Liegenschaft von Rosmarie Meier erworben und plant, darauf einen neuen Werkhof zu bauen. Da bezüglich Wasserleitungsbaus für den bestehenden Lagerplatz von der AGV eine Auflage bis Ende 2016 besteht, sind wir ziemlich sicher, dass die AGV eine weitere Baubewilligung ablehnen würde. Die Wasserleitung müsste dann vor der Strassensanierung erneuert werden, was zu Mehrkosten führen würde. Der dritte Grund ist der Zustand der Leitung, von welcher wir ein Stück mitgebracht haben. Dieses wurde bei Beginn der Bauarbeiten auf Rekinger Boden freigelegt und dabei gab es im Rohr ein Loch. Unser Brunnenmeister konnte daneben mit dem Schraubenzieher noch zwei weitere Löcher einstecken. Aus diesen Gründen beantragen wir den Kredit bereits heute.

Sie fragen sich sicher, wie wir auf die Kosten von Fr. 560'000.-- kommen. Der Sanierungsaufwand wurde vom Kanton berechnet. Wir haben zudem im Zusammenhang mit der Übernahme der Strasse eine grobe Kostenschätzung erstellen lassen. Wir wollten wissen, ob die vom Kanton für die Strassenübernahme angebotene Entschädigung für eine Strassensanierung auch wirklich genügt.

Der Gemeinderat ist sich der finanziellen Situation der Gemeinde bewusst. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir weder goldene noch silberne Mittelstreifen erhalten. Wir bemühen uns, kostengünstig zu bauen. So schliessen wir das Projekt PWI rund Fr. 29'000.-- unter dem Kredit ab, obwohl bedeutend mehr Strassen saniert wurden als vorgesehen. Bei der Schulstrasse machen wir Einsparungen von rund Fr. 15'000.-- beim Strassenbau, rund Fr. 60'000.-- bei der Wasserleitung und rund Fr. 9'000.-- beim Abwasser.

(Der Versammlung werden Fotos der Strassenschäden gezeigt.)

Diskussion

Hans Ulrich Knecht: Die Gemeinde Rekingen hat ihren Teil der Strasse mit einem Lastwagenverbot belegt. Wir sanieren nun unsere Strasse, damit die Rekinger für den Transport ihres

Holzes eine Zufahrt zu ihrem Bahnhof haben. Wir haben an der Waldbereisung darüber gesprochen. Hat der Gemeinderat diesbezüglich etwas unternommen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Nein, noch nicht.

Hans Ulrich Knecht: Das Fahrverbot war ausgeschrieben?

Gemeinderat Guido Jetzer: Das Fahrverbot hat der Kanton wegen des Busverkehrs erlassen. Sonst hätte es wegen der Busse ein Verkehrsproblem gegeben.

Hans Ulrich Knecht: Das Verbot wird dann wieder aufgehoben?

Gemeinderat Guido Jetzer: Das glaube ich nicht. Sie werden es einfach einmal stehen lassen.

Hans Ulrich Knecht: Was ist das für ein Vorgehen? Die Rekinger führen nun ihr ganzes Holz über die Melliker Strasse ab und belegen ihre Strasse durch das Dorf mit einem Fahrverbot?

Gemeinderat Guido Jetzer: Auf einer Kantonsstrasse erhält man üblicherweise kein Lastwagenfahrverbot.

Hans Ulrich Knecht: Dann haben doch die Rekinger das Fahrverbot erlassen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Während des Bustransfers hat das sicher der Kanton gemacht. Der Bustransfer hätte bei Lastwagenverkehr gar nicht funktioniert, Lastwagen und Gelenkbusse hätten nicht kreuzen können. Ich gehe davon aus, dass die Rekinger das Verbot behalten wollen.

Koni Spuhler: Das war meiner Meinung nach gar nie ausgeschrieben. Jetzt haben sie vergessen, die Tafel zu entfernen.

Hans Ulrich Knecht: Das finde ich ungeheuerlich. Wir müssen unsere Strasse sofort sperren.

Gemeinderat Guido Jetzer: Das wird im Frühling passieren und zwar aus einem ganz anderen Grund. Da kommen wir später noch kurz darauf zu sprechen.

Hansruedi Böhler: Wie sieht die Strassensanierung aus?

Gemeinderat Guido Jetzer: Die Strasse wird grundsätzlich erneuert. Knackpunkt wird die Kreuzung sein. Das müssen wir mit dem Kanton besprechen. Für die Lastwagen, vor allem von der LGZ, muss klar ersichtlich sein, dass sie nicht geradeaus weiterfahren dürfen. Der Rest wird in etwa so bleiben, wie es ist.

Thomas Urfer: Finanziell ist das für uns ein Nullsummenspiel, oder? Fr. 560'000.-- haben wir vom Kanton erhalten.

Gemeinderat Guido Jetzer: Ich gehe davon aus, dass uns die Sanierung nicht so viel kosten wird. Das wissen wir aber erst, wenn das Projekt mit Kostenschätzung vorliegt. In der letzten Zeit lagen die Planungskosten bei Strassensanierungen immer höher als die Bauabrechnung.

Thomas Urfer: Ist das Geld vom Kanton zweckgebunden?

Gemeinderat Guido Jetzer: Wenn wir billiger sanieren, ist das zu unseren Gunsten. Der Kanton nannte uns die Summe von Fr. 560'000.--, rechnete danach nochmals neu und kam nur noch auf Fr. 430'000.--.

Ueli Laube: Der Kanton ist froh, dass er die Strasse abtreten konnte.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wir hatten zwei Möglichkeiten: Entweder übernehmen wir die Strasse für Fr. 560'000.-- oder der Grosse Rat hätte uns gezwungen und nur noch Fr. 430'000.-- bezahlt.

Ueli Laube: Der Kanton kann uns zwingen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Anscheinend ja.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das ist ein Grossratsentscheid.

Hans Ulrich Knecht: Ich nehme an, beim Projekt Ersatz Wasserleitung wurde das Aufreissen der Strasse gerechnet?

Gemeinderat Guido Jetzer: Ja.

Hans Ulrich Knecht: Also müssten wir da schon etwas einsparen.

Gemeinderat Guido Jetzer: Eine gemeinsame Ausführung der Projekte ist vorgesehen. Wenn die Firma Amgarten nun ein Baugesuch einreicht, sind wir verpflichtet, die Wasserleitung zu erstellen. Entgegen der Gemeinde Rekingen, die die Strasse nun zweimal machen muss, möchten wir alles zusammen sanieren.

Hans Ulrich Knecht: Das ist viel Geld für die paar Meter Strasse. Auch im Vergleich zur Wasserleitung sind die Kosten hoch. Müssen wir nun sofort etwas machen in der Annahme, es wird an der Strasse gebaut?

Gemeinderat Guido Jetzer: Man kann auch zuwarten. Dann fangen wir an, Löcher zu reparieren. Dann ist das Geld auch weg.

Fredi Forster: Erhalten wir von der Firma Amgarten einen Beitrag, z.B. Anschlussgebühren?

Gemeinderat Guido Jetzer: Anschlussgebühren ja.

Hans Ulrich Knecht: Ist das nicht eine Erschliessungsstrasse, an die die Anstösser bezahlen müssen?

Vizeammann Werner Knecht: Grundsätzlich kann die Firma Amgarten von einer Erschliessung ausgehen. Es ist Industriezone, das Land ist erschlossen. Es müssen einfach noch die Anschlussgebühren bezahlt werden.

Ueli Laube: Das ist Industriezone?

Gemeinderat Guido Jetzer: Ja.

Felix Kolb: Die Strasse wird von einer Kantonsstrasse zu einer Quartierstrasse umfunktioniert. Muss sie in der bestehenden Breite belassen werden? Wahrscheinlich ja nicht. Wir müssen hier schon darauf achten, dass wir auf ein gesundes Mass kommen und nicht unnötig Kosten verursachen.

Ueli Laube: Die Randsteine sind ja jetzt gesetzt. Es stellt sich die Frage, ob eine Verschmälerung der Fahrbahn billiger wäre.

Gemeindeammann Rolf Laube: Es gibt ja dann verschiedene Varianten. Die Strassenbreite ist jetzt einmal gegeben. Man kann die Strasse verschmälern, eine Kernfahrbahn machen oder sonst etwas. Man muss die Möglichkeiten gegeneinander abwägen und entscheiden, was am

meisten Sinn macht. Unter Umständen kommt eine Verschmälerung teurer als die Breite bestehen zu lassen. Wie von Guido erwähnt wird der Knackpunkt die Kreuzung sein. Die Strasse muss für Lastwagenchauffeure so unattraktiv gestalten werden, dass sie nicht einfach gerade aus fahren.

Thekla Bamberger: Man könnte einen Kreisel bauen.

Hans Ulrich Knecht: Wir hörten jetzt Verschiedenes. Ich habe kein gutes Bauchgefühl, wenn wir jetzt ja sagen, und nicht wissen, was realisiert wird, und wir nichts mehr dazu sagen können.

Felix Kolb: Was geschieht bei einem Jahr Verzögerung? Wird die Firma Amgarten nächstes Jahr bauen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Das fragen wir Herrn Amgarten nächste Woche.

Felix Kolb: Der Bau in der Zilistude dauerte auch lange, länger als ein Jahr.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wenn ein Baugesuch eingereicht wird, muss man es bewilligen. Das ist der springende Punkt. Wie lange gebaut wird, ist ein anderes Thema.

Sophie Kolb: Bekäme die Firma Amgarten die Baubewilligung vom Kanton nicht, wenn wir die Wasserleitung nicht machen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Genau, die AGV würde nein sagen.

Hans Ulrich Knecht: Dann kann er halt nicht bauen.

Koni Spuhler: Wenn das Land eingezont ist, muss die Erschliessung vorhanden sein. Der Fehler ist vor 20 Jahren passiert, als eingezont wurde, ohne den Löschschutz sicherzustellen. Man muss schon sehen, die Wasserleitung ist wirklich defekt und muss dringend gemacht werden.

Thomas Urfer: Wir gewinnen aber auch nichts, wenn wir es jetzt nicht machen, oder? Machen müssen wir es ja?

Gemeinderat Guido Jetzer: Ja, und das Geld ist zweckgebunden.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das Geld ist zwar zweckgebunden, aber es ist nicht vorgeschrieben, wann wir es brauchen. Man kann es jetzt auch darauf abkommen lassen.

Thomas Urfer: Man könnte der Firma Amgarten sagen, sie solle vorfinanzieren.

Ueli Laube: Wenn man die Wasserleitung erneuert, muss die Strasse aufgebrochen werden. Ich bin dafür, dass man dann gleichzeitig die Strasse saniert.

Felix Kolb: Erfolgt die Sanierung zeitgleich mit derjenigen der Rheintalstrasse?

Gemeinderat Guido Jetzer: Die Rheintalstrasse wird die nächsten fünf Jahre eine Baustelle sein.

Felix Kolb: Mehr weiss man nicht?

Gemeinderat Guido Jetzer: Die Arbeiten sind im Gange. Geplant ist ja eine Sanierung vom Chessel bis nach Rekingen. Ein Teilstück nach dem anderen wird an die Hand genommen. Der Kanton hat den Überblick über den zeitlichen Ablauf selber nicht ganz.

Felix Kolb: Wenn vom Abzweiger Mellikon bis Rekingen saniert wird, könnte man mit der gleichzeitigen Sanierung der Kraftwerkstrasse den Schleichverkehr verhindern.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir haben schon daran gedacht. Wir haben das mit dem Kanton bereits besprochen, dass der Verkehr keinesfalls auf eine frisch sanierte Kraftwerkstrasse umgeleitet werden darf.

Gemeinderat Guido Jetzer: Der Kanton sagt klar, dass der Verkehr bei Kantonsstrassensanierungen nicht über Gemeindestrassen umgeleitet wird, ausser beim Einbau des Deckbelags.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung eines Kredites von Fr. 560'000.-- für die Sanierung der ehemaligen K 437 (Kraftwerkstrasse) im Gebiet „Schlössliächer“.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 31 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme einen Kredit von Fr. 560'000.-- für die Sanierung der ehemaligen K 437 (Kraftwerkstrasse) im Gebiet „Schlössliächer“.

4 090.40 Gemeindehaus Aussensanierung Schulhaus - Kredit über Fr. 35'000.--

Gemeinderat Guido Jetzer: Der Kredit setzt sich aus drei Teilen zusammen: die eigentlichen Malerarbeiten von rund Fr. 18'000.--, das Gerüst für Fr. 7'000.-- und Fr. 10'000.-- für unvorhergesehene Arbeiten, da vom Gerüst aus auch uneinsehbare Stellen sichtbar werden.

Diskussion

Felix Kolb: Das Haus steht mehrheitlich leer. Es wurden auch schon Anstrengungen für eine Vermieten oder einen Verkauf unternommen.

Gemeinderat Guido Jetzer: An einer Gemeindeversammlung wurde ganz klar bestimmt, das Schulhaus sei zu vermieten.

Felix Kolb: Wenn ein Haus in irgendeiner Form weitergegeben wird, erhöht sich der Preis, wenn man den Umbau vor dem Verkauf oder vor der Vermietung macht. Ist die Investition jetzt wirklich notwendig?

Gemeinderat Guido Jetzer: Die geplante Sanierung dient nur der Substanzerhaltung. Gewisse Arbeiten müssen gemacht werden. Wenn dafür ein im Vergleich zu den Malerarbeiten teures Gerüst benötigt wird, sollten alle Ausbesserungen gemacht werden.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Bewilligung eines Kredites von Fr. 35'000.-- für die Aussensanierung des Schulhauses.

Abstimmungsergebnis

Für die Aussensanierung des Schulhauses wird mit 34 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme ein Kredit von Fr. 35'000.-- gesprochen.

**5 620.73 Gehwege, Fussgänger, Fusswege
Befestigung Fussgängerweg Zilistude bis Unterführung - Kredit über
Fr. 30'000.--**

Gemeinderat Guido Jetzer: Auf der Strasse werden in Zukunft sicher mehr Lastwagen fahren, da dem Steinbruch eine Mehrauffüllung bewilligt wurde und das Container-Terminal ausgebaut werden soll. Wir beantragen diesen Kredit aus Sicherheitsgründen. Wer den Fussweg werktags schon einmal benutzt hat, weiss, wovon ich spreche. Der Kanton leistet an die Wegbefestigung keinen Beitrag, aber wer weiss, vielleicht lässt sich doch noch ein Sponsor finden. Die Ausführung erfolgt aus Kostengründen zusammen mit der Sanierung der Kraftwerkstrasse.

Diskussion

Hans Ulrich Knecht: Wo sind die Grenzen? Wo kommt das Trottoir hin?

Gemeinderat Guido Jetzer informiert anhand des Situationsplanes.

Hans Ulrich Knecht: Auf dem Plan sieht man die Grenze nicht. Ich bin dort kürzlich spaziert und der Verkehr ist schlimm. Es muss wirklich etwas unternommen werden. Ein gefährlicher Punkt liegt bei der Kreuzung. Den muss man entschärfen.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wenn wir uns die Kreuzung mit dem Kanton ansehen, werden wir für diesen Punkt eine Lösung suchen.

Jacques Fuchs: Die Strassenquerung bei der Unterführung muss auch signalisiert werden.

Gemeinderat Guido Jetzer: Es wäre sicherer, wenn jeder beim Queren der Strasse aufpassen würde.

Dani Böhler: Wenn wir einen offiziellen Fussweg bauen, müssen wir die Strassenquerung unbedingt kennzeichnen. Die fremden Lastwagenchauffeure kennen die Situation ja nicht.

Gemeinderat Guido Jetzer: Einen Fussgängerstreifen gibt es sicher nicht.

Lukas Böhler: Ich möchte das Votum bezüglich Kreuzung unterstützen. Dort ist es wirklich gefährlich.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wir klären das mit dem Kanton.

Koni Spuhler: Käme es auch in Frage, den Weg auf der anderen Strassenseite anzulegen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Auf der anderen Seite befindet sich ein Bord.

Fredi Forster: Wäre es nicht sinnvoller, anstelle eines Trottoirs bei der Unterführung eine Treppe zu bauen?

Ueli Laube: Das geht mit Kinderwagen nicht.

Sophie Kolb: Das Kennzeichnen der Fussgängerquerung sollte kein Problem sein, das ging im Chessel ja auch.

Gemeinderat Guido Jetzer: Da es sich um eine Kantonsstrasse handelt, müssen wir das mit dem Kanton prüfen.

Felix Kolb: Ich mache mir da keine Illusionen. Der Kanton baut eher Schilder ab. Im Chessel handelt es sich um einen Schulweg. Ich glaube nicht, dass wegen rund 20 Personen täglich eine Tafel gesetzt wird.

Sophie Kolb: Das ist gar nicht das Thema. Es geht darum, dass der Fussweg mit Steinbruchkies bedeckt ist und man mit Kinderwagen und einem Kind an der Hand dort nicht nebeneinander spazieren kann. Ich unterstütze das Teeren sehr. Man weiss, man überquert eine Strasse, jeder kennt die Gefahr. Als ich noch mit dem Kinderwagen unterwegs war, störte es mich auch, dass der Weg nicht geteert ist.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung eines Kredites von Fr. 30'000.-- für die Befestigung des Fussgängerweges Zilistude bis Unterführung.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 40 Ja-Stimmen einen Kredit von Fr. 30'000.-- für die Befestigung des Fussgängerweges Zilistude bis Unterführung.

6 720.73 Altlasten Historische Untersuchung Deponie Rüchi - Kredit über Fr. 6'000.--

Gemeinderat Guido Jetzer: Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die historische Untersuchung der Deponie Rüchi jetzt an die Hand genommen werden sollte. Sie muss auf jeden Fall gemacht werden. Mit dem Hinauszögern laufen wir Gefahr, die Subventionen zu verpassen. Da in der Deponie Rüchi seit 1996 kein Kehrtrichter mehr deponiert wird, werden wir Subventionen erhalten.

Die historische Untersuchung ist der erste Schritt auf dem Weg zu einer allfälligen Altlastensanierung. Es kann sein, dass nach der historischen Untersuchung keine weiteren Massnahmen notwendig sind. Es kann auch sein, dass wir weitere Abklärungen treffen müssen, wie z.B. Sondierschlitzte oder Bohrungen, und dafür weitere Kredite beantragen werden. Zu unserem Vorteil sind die bereits bestehenden zwei Bohrlöcher im Umfeld der Grube, die zu Messzwecken vom Steinbruch genutzt werden oder wurden.

Diskussion

Thomas Urfer: Hat jemand eine Liste der Altlasten erstellt?

Ueli Laube: Der Kanton hat dort doch Messstellen. Können diese verwendet werden?

Gemeinderat Guido Jetzer: Das wird sich zeigen. Eine befindet sich auf der Grube, die andere auf der Betonpiste. Diese ist wahrscheinlich nicht mehr in Betrieb, man weiss aber, wo sie sich befindet. Es gibt aber sicher frühere Messresultate. Wenn wir Glück haben, kommen wir mit einem blauen Auge davon. Wichtig ist jedoch, dass wir die Untersuchung jetzt angehen. Eine allfällige Sanierung muss bis 2017 gemacht sein, damit Subventionen ausbezahlt werden.

Thomas Urfer: Die Messstellen sind wegen dem Steinbruch. Gemessen wird noch immer das Grundwasser, oder?

Gemeinderat Guido Jetzer: Richtig.

Die historische Untersuchung müssen alle machen. Es müssen aber sicher nur wenige Gruben saniert werden.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung eines Kredites von Fr. 6'000.-- für die historische Untersuchung der Deponie Rüchi.

Abstimmungsergebnis

Für die historische Untersuchung der Deponie Rüchi bewilligt die Versammlung mit 40 Ja-Stimmen einen Kredit von Fr. 6'000.--.

7	996.80	Stiftung "Pro Mellikon" Stiftung Pro Mellikon - Wahl des Stiftungsrates für die Amtsperiode 2014/17
----------	---------------	--

Gemeindeammann Rolf Laube: Die Steinbruch Mellikon AG errichtete am 11. Juli 2003 im Zusammenhang mit dem Abbaugesuch „Sporn“ die Stiftung Pro Mellikon. Die Stiftung Pro Mellikon dient ausschliesslich der Förderung von gemeinnützigen Aufgaben und Zielen der dörflichen Kultur der Gemeinde für Jung und Alt im weitesten Sinne. Sie will Freude und Fortschritt ermöglichen.

Der Stiftungsrat besteht aus sieben Mitgliedern und wird von der Gemeindeversammlung der Gemeinde Mellikon aus Einwohnerinnen und Einwohnern gewählt. Die sieben Mitglieder umfassen zwei Vertreter des Gemeinderates und fünf Vertreter der verschiedenen Generationen und beruflichen Tätigkeiten mit Wohnsitz in der Gemeinde Mellikon. Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte den Präsidenten, den Kassier und den Aktuar. Die Amtsperiode der Stiftungsräte dauert vier Jahre. Der Wahltermin fällt mit demjenigen für die Gemeinderäte zusammen.

Der Stiftungsrat setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: Gemeindeammann Rolf Laube, Ressortvorsteher Kultur Hansruedi Anderfuhren, Stefan Kolb, Jacques Fuchs, Denise Spuhler, Felix Kolb und Fabian Knecht.

Alle Mitglieder des Stiftungsrates stellen sich für weitere vier Jahre zur Verfügung. Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung ihre Wiederwahl. Selbstverständlich können aus Ihren Reihen zusätzliche Wahlvorschläge gemacht werden.

Keine Diskussion

Gemeindeammann Rolf Laube: Nachdem es keine weiteren Wahlvorschläge gibt, schlage ich vor, die Stiftungsratsmitglieder in globo zu wählen.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, folgende Einwohner/innen für die Amtsperiode 2014/17 als Stiftungsratsmitglieder der Stiftung Pro Mellikon zu wählen: Gemeindeammann Rolf Laube; Ressortvorsteher Kultur Hansruedi Anderfuhren; Stefan Kolb, 1949; Jacques Fuchs, 1961; Denise Spuhler, 1965; Felix Kolb, 1967; Fabian Knecht, 1986.

Abstimmungsergebnis

Die Gemeindeversammlung wählt mit 38 Ja-Stimmen folgende Einwohner/innen für die Amtsperiode 2014/17 als Stiftungsratsmitglieder der Stiftung Pro Mellikon: Gemeindeammann Rolf Laube; Ressortvorsteher Kultur Hansruedi Anderfuhren; Stefan Kolb, 1949; Jacques Fuchs, 1961; Denise Spuhler, 1965; Felix Kolb, 1967; Fabian Knecht, 1986.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich gratuliere den wiedergewählten Stiftungsratsmitgliedern.

Hans Ulrich Knecht: Ich möchte zum Wahlverfahren etwas sagen, weil es einfach nur einen Wahlvorschlag gab. Wir hatten gar keine Alternativen. Klar hätte man sich noch melden können. Aber wer macht das in dieser kurzen Zeit. Ich schlage vor, beim nächsten Wahlverfahren zwei bis drei Monate im Voraus zu publizieren, damit man sich melden kann und auf die Liste gesetzt wird. Dann wäre es ein faires Verfahren.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich sehe nicht ganz ein, wieso das Verfahren nicht ganz fair sein sollte. Kein Stiftungsratsmitglied ist zurückgetreten. Vor vier Jahren standen mehrere Personen zur Wahl. Das wusste man im Vorfeld. Aber wenn der Wunsch besteht, muss man das in Zukunft anders publizieren. Aus der Einladung war ja zwar ersichtlich, dass niemand aufhört. Wenn jemand aufgehört hätte, hätte man sich melden können.

Fredi Forster: Was geschieht, falls die zwei Gemeinderäte nicht gewählt würden?

Gemeindeammann Rolf Laube: Darum fand zuerst die Gemeinderatswahl statt. Wie gesagt, kann man das ja nächstes Mal früher publizieren. Der Stiftungsrat kann auch etwas früher kommunizieren, damit wir wissen, wer weiter macht.

Thomas Urfer: Das soll doch eine leckere Kampfwahl geben.

Gemeindeammann Rolf Laube: Genau.

Stefan Kolb: Ich finde das Thema gut. Ich weiss, dass ich in vier Jahren aufhören werde.

8 940.70 Voranschläge, Steuerfuss Voranschlag 2014

Gemeindeammann Rolf Laube: Das Budget 2014 wurde erstmals nach den Vorschriften des neuen Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) erstellt. Es umfasst neu unter anderem das Ergebnis mit Erfolgsausweis, Kennzahlenauswertung, Kreditkontrolle etc. Das Modell HRM2 beinhaltet auch einen neuen Kontenplan.

Damit ein Vorjahresvergleich mit dem neuen Kontorahmen überhaupt möglich wird, musste die Jahresrechnung 2012 für den neuen Kontenplan vollständig umgerechnet und neu aufgeteilt werden. Die Vergleichszahlen Budget 2013 wurden aufgrund der Rechnung 2012 prozentual umgerechnet.

Das Budget 2014 weist bei einem Steuerfuss von 115 % einen Aufwandüberschuss von Fr. 45'100.00 auf. Die Selbstfinanzierung beträgt Fr. -45'100.00. Die Einwohnergemeinde weist einen Finanzierungsfehlbetrag (Mehrausgaben der gesamten Verwaltungsrechnung ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) von Fr. 809'500.00 auf.

Der Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserwerk erzielt einen Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 270'200.00. Die Selbstfinanzierung beträgt Fr. 60'150.00.

Bei der Abwasserbeseitigung resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 69'550.00. Die Selbstfinanzierung beträgt Fr. 16'800.00.

Die Abfallwirtschaft weist einen Finanzierungsüberschuss von Fr. 750.00 aus. Die Selbstfinanzierung weist den gleichen Wert aus.

Der Voranschlag 2014 mit Erläuterungen konnte auf der Homepage eingesehen oder beim Gemeindebüro in gedruckter Form bezogen werden.

Diskussion

Thomas Urfer: Das Budget macht längerfristig keinen guten Eindruck. Man sollte einmal die Handbremse ziehen. Zwar schloss die Rechnung immer besser ab als das Budget, aber ich weiss nicht, ob dieser Trend anhält.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wenn man den Voranschlag genauer prüft, bemerkt man die Ausgaben im Zusammenhang mit der Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden. In kleinen Gemeinden wie der unsrigen schränkt es auch massiv ein, wenn wir Personen finanziell unterstützen müssen. Es gibt mehrheitlich gebundene Ausgaben, eben im Zusammenhang mit der Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden. Die Aussichten sind nicht rosig, da gebe ich dir recht.

Thomas Urfer: Die Einflussmöglichkeiten sind demnach gering?

Gemeindeammann Rolf Laube: Ja, und ich habe das Gefühl, sie werden immer geringer.

Thomas Urfer: Also betreffen die Erhöhungen die soziale Sicherheit, Tendenz steigend?

Gemeindeammann Rolf Laube: Ja.

Die Finanzkommission hat das Budget geprüft und mit dem Gemeinderat besprochen.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Wir haben den Voranschlag 2014 geprüft und uns dazu Gedanken gemacht. Wir mussten auch feststellen, dass es viele gebundene Ausgaben gibt. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir noch etwas Freiraum im Budget haben.

Wir haben uns auch sehr auf das HRM2 gefreut und dachten, dies sei etwas Gutes. Nun befindet sich das Total immer noch oben, statt unten. Die Sache war eine gute Idee, aber es fehlt an der Umsetzung. Es wird nicht in allen Kantonen gleich gemacht, so wurde das Ziel eines gesamtschweizerischen Vergleichs nicht erreicht. Das betrifft das Melliker Budget jedoch nicht stark. Die Finanzkommission empfiehlt der Versammlung, dem Budget 2014 mit gutem Gewissen zuzustimmen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Der Gemeinderat schätzt die Meinung der Finanzkommission und ist froh, das Budget mit ihr besprechen zu können. Herzlichen Dank für eure Arbeit. Ein weiterer Dank geht an Finanzverwalterin Eliane Keller für ihre Arbeit. HRM2 bedeutete einen grossen Mehraufwand. Die Investitionen der letzten 20 Jahre mussten aufbereitet werden. Der Kanton Aargau wollte sich hier wieder einmal in der Vorreiterrolle zeigen und HRM2 sofort umsetzen. Die Idee von HRM2 ist gut. Aber solange nicht alle Kantone das neue Rechnungsmodell anwenden, ist ein Vergleich sehr schwierig. Auf nächstes Jahr wird es nochmals einige Änderungen geben, weil noch nicht alles so harmonisiert. Eliane, danke für den Einsatz.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Genehmigung des Voranschlags 2014 mit einem Steuerfuss von 115 Prozent.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt den Voranschlag 2014 mit einem Steuerfuss von 115 Prozent ohne Gegenstimme mit 40 Ja-Stimmen.

Verschiedenes

**9 350.80 Feste, Veranstaltungen
900-Jahrfeier Mellikon**

Gemeindeammann Rolf Laube: Es ist schon wieder eine Weile her und doch noch in guter Erinnerung: unser 900-Jahr-Jubiläumsfest vom 12. bis 18. August 2013. Es war ein wunderbarer Anlass und ich möchte mich noch einmal im Namen des Gemeinderates bei allen bedanken, die zu diesem Fest beigetragen haben, besonders dem OK für seine tolle, grossartige Leistung (Applaus).

**10 160.11 Zivilschutzorganisation Zurzibiet
50 Jahre Schweizer Zivilschutz - Bau von 50 Brücken für die Sicherheit - Erneuerung Brücke Tägerbach**

Gemeindeammann Rolf Laube: Im Rahmen des Projekts „50 Brücken für Ihre Sicherheit“ hat der Zivilschutzdienst Zurzibiet Ende Oktober die Brücke über den Tägerbach erneuert. Die neue Brücke befindet sich in der Nähe der Liegenschaft Rossweid der Familie Hofstetter. Wir freuen uns über das neue, gelungene Bauwerk, das sich auch schön in die Landschaft einpasst. Wer es noch nicht gesehen hat, es ist einen Spaziergang wert.

**11 330.70 Parkanlagen, öffentliche Plätze
Begegnungsplatz - Einweihung vom 26. Oktober 2013**

Gemeindeammann Rolf Laube: Am 26. Oktober durfte ich den neuen Begegnungsplatz einweihen. Die Gemeinde Mellikon hat den Begegnungsplatz zum 900-jährigen Jubiläum von der Steinbruch Mellikon AG geschenkt erhalten. Ebenso wurden zwei neue Apfelbäume gesetzt, welche uns die Gemeinde Bad Zurzach ebenfalls auf das Jubiläum geschenkt hat. Wir haben vergangene Woche erfahren, dass uns die Gemeinde Rekingen aus gleichem Anlass auch einen Baum schenken möchte. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der Gemeinde Mellikon bei allen Spendern.

**12 620.73 Gehwege, Fussgänger, Fusswege
Neuer Taunerweg**

Jacques Fuchs: Auch der neue Taunerweg ist einen Spaziergang wert. Es ist ein schöner Weg.

Gemeindeammann Rolf Laube: Danke für die Ergänzung. Du hast vollkommen recht.

**13 090.41 Gemeindesaal
Beamer - Vorschlag für den Kauf eines leistungsstarken Beamers**

Stefan Kolb: Wir verfügen ja jetzt über eine tolle Leinwand. Ich habe mich bei Jacques erkundigt, ob man sich auch einen Film ansehen könnte. Dafür bräuchte man allerdings einen besseren Beamer. Als Anregung für den Gemeinderat zuhanden des nächsten Budgets schlage ich die Anschaffung eines leistungsstärkeren Beamers vor. So könnten wir einen Kinoabend organisieren und uns einen alten Gotthelffilm oder so ansehen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Danke.

14 794.70 Baubewilligungen
Alfred Amgarten AG, Wislikofen - Parzelle Nr. 28, Blattenächer - Bau-
vorhaben

Rosmarie Meier: Das Stück Land neben meiner Liegenschaft, das zum Kraftwerk gehört, möchte die Firma Amgarten dort auch noch etwas bauen?

Gemeinderat Guido Jetzer zeigt auf dem Situationsplan, welches Areal die Firma Amgarten erworben hat und erklärt, was daraus entstehen soll.

Gemeinderat Guido Jetzer: Die angesprochene Wiese will die Firma Amgarten nach ihrer Aussage als Parkplatz nutzen.

Ueli Laube: Was genau geplant ist, sieht man dann im Baugesuch.

Gemeinderat Guido Jetzer: Ja.

Rosmarie Meier: Auf den neuen Parkplatz würde man nicht mit Betonmischern zufahren?

Gemeindeammann Rolf Laube: Der Parkplatz ist eher für die Arbeiter.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wir glauben es noch nicht ganz, aber Herr Amgarten sagt, er wolle den Werkhof in der Zilistude aufgeben und etwas ganz Neues bauen.

Jacques Fuchs: Wenn die Firma Amgarten in Mellikon Büroräume einrichtet, bedeutet das, die Firma verlegt den Sitz nach Mellikon?

Gemeinderat Guido Jetzer: Das Büro befindet sich jetzt schon in Mellikon. Wenn alle Firmen, die sich bei uns ansiedeln, auch bei uns Steuern bezahlen würden, würde sich unsere finanzielle Situation verbessern. Zurzeit arbeiten wir daran. Wir haben den Firmensitz bei der Firma Amgarten angesprochen. In der Führung der Firma wird es einen Wechsel von Vater zu Tochter geben. Herr Amgarten hat uns versprochen, den Firmensitz nach Mellikon zu verlegen.

Hans Ulrich Knecht: Das war schon der Fall, als die Firma Amgarten in der Zilistude baute. Ich weiss nun nicht, konnte man das nicht durchsetzen oder ging es vergessen.

Thomas Urfer: Das konnte nicht einfach angeordnet werden. Es gibt keinen Zwang bezüglich Firmensitzes.

Ueli Laube: Mit dem Landverkauf in der Zilistude hätte man die Bedingung für die Verlegung des Firmensitzes nach Mellikon stellen müssen. Jetzt müsste man nachforschen, wie das damals war.

Gemeindeammann Rolf Laube: Sicher. Aber wir sprechen ja auch mit diesen Firmen, bei der Firma Spuhler verhält es sich ja gleich. Dass der Firmensitz damals bereits ein Thema war, höre ich heute zum ersten Mal. Dann kommt es darauf an, wer das Land verkauft.

Hans Ulrich Knecht: Die Gemeinde hat 1988 das Land verkauft.

Gemeindeammann Rolf Laube: Aber jetzt hat ja das Kraftwerk das Land verkauft.

Rosmarie Meier: Das Haus gegenüber gehört immer noch Frau Oberholzer?

Gemeinderat Guido Jetzer: Sie will es verkaufen, es gehört ihr aber noch. Ein Verkauf dürfte nicht einfach sein.

Rosmarie Meier: Ich dachte, vielleicht hätte die Firma Amgarten das auch gekauft.

Gemeinderat Guido Jetzer: Das bringt der Firma nichts. Das Grundstück liegt zwischen Strasse und Bahn.

15 701.01 Rechtsgrundlagen
701.42 Quellen
Schutzzonen Quellen Oberer Berghof und Stutzrai - Überarbeitung
Reglement

Gemeinderat Guido Jetzer: Wir haben unser Quellenschutzzonenreglement überarbeitet. Wir haben die überarbeitete Fassung vom Planer erhalten und nach Aarau gesandt. Darin ist festgehalten, dass die Wege, welche durch die Schutzzone 1 führen, entweder verlegt oder geschlossen werden müssen. Wir müssen die Antwort des Kantons abwarten, das wird aber nächstes Jahr geschehen. Die Situation besteht schon lange. Aber offensichtlich darf man nun nicht mehr über die Zone 1 fahren.

Hans Ulrich Knecht: Was ist nun mit dem Fahrverbot in Rekingen? Du hast gesagt, wir kommen nochmals darauf zu sprechen.

Gemeinderat Guido Jetzer: Das ist eben diese Information. Wenn wir die Strassen in der Schutzzone 1 schliessen, kann der Holztransport nicht mehr über Mellikon fahren.

Hans Ulrich Knecht: Soll ich einen Antrag stellen, damit der Gemeinderat wegen des Fahrverbots mit Rekingen spricht?

Gemeinderat Guido Jetzer: Um mit dem Gemeinderat Rekingen zu sprechen, würde ich warten, bis der Rat im Januar in neuer Zusammensetzung startet.

Hans Ulrich Knecht: Ihr müsst nicht mit dem Gemeinderat sprechen. Ihr könnt doch einen Brief schreiben. Du bist so lange im Gemeinderat, du solltest das wissen. Mit Reden geht so viel verloren.

16 996.80 Stiftung "Pro Mellikon"
Jahresbericht 2013

Felix Kolb: Im Namen der Stiftung herzlichen Dank für die Wiederwahl. Wir haben das vorgängig diskutiert. Sollte sich jemand berufen fühlen, sind wir durchaus gewillt, auch unter der Amtsperiode für jemanden Platz zu machen.

Dieses Jahr stand unter dem Motto „900-Jahrfeier“. Jacques als OK-Präsident, Stefan und Hansruedi waren sehr aktiv. Wir haben uns im Jahre 2013 zu drei ordentlichen Sitzungen getroffen und Folgendes umgesetzt:

- Start 900 Jahre Mellikon mit Fondue Chinoise zur Silvesterparty mit 60 Personen
- Christbaumweitwurf vom 12. Januar mit reger Beteiligung der Bevölkerung
- Viermal Abstimmungszopf und viermal Foto-Quiz
- Familienfasnacht vom 9. Februar, besten Dank an Familie Feri
- Zweite Fahrradtour am 20. Mai

900-Jahr-Aktivitäten: 1. Augustfeier mit Gastgemeinde Rümikon, die auch rege vertreten war. Es feierten rund 200 Personen. 16. bis 18. August das grosse Fest. Vielen Dank auch seitens der Stiftung. Ihr habt das sehr gut gemacht. Die Erwartungen und Befürchtungen wurden positiv übertroffen. Auf der Homepage sind Fotos aufgeschaltet.

In den kommenden Wochen werden wir wie alle Jahre das Weihnachtskonzert abhalten. Natürlich findet das Konzert am Montag, 23. Dezember, statt, im Flyer ist es falsch. Die Musikgesellschaft Rekingen wird den vorweihnachtlichen Anlass musikalisch begleiten. Am 11. Januar dann findet wieder der internationale Christbaumweitwurf statt. Am 24. Mai versuchen wir etwas Neues: Das Quartier Bünt lädt ein. Wir hoffen auf einen geselligen, schönen Abend.

Es soll nicht so sein, dass nur die Stiftung organisiert und plant. Wir sind sehr froh um Ideen und Anträge. Vielen Dank für das Vertrauen in der nächsten Amtsperiode (Applaus).

**17 720.72 Ablagerungsstellen, Kehrrechtdeponien
Oberflächenanlage radioaktive Abfälle - Standortvorschläge - Entscheidung Regionalkonferenz Nördlich Lägern**

Gemeindeammann Rolf Laube: Dieses Buch umfasst 500 Seiten über die Bewertung der Standortarealvorschläge der Regionalkonferenz Nördlich Lägern. Es handelt sich um den Entwurf, der am 14. Dezember der Vollversammlung präsentiert wird. Es sind alle Standortvorschläge mit ihren Vor- und Nachteilen beschrieben. Die Konferenz wird sich am 14. Dezember für ein bis zwei mögliche Standorte für eine Oberflächenanlage entscheiden müssen. Man kann davon ausgehen und wir, d.h. Felix Kolb, Herbert Elmer und ich, haben es im Gefühl, dass beide Standorte in Mellikon, Steinbruch und Richtung LGZ, ausscheiden werden. In der vorliegenden Arbeit hat es zu viele negative Kriterien für unseren Standort. Das ist das Ergebnis, dass wir ja auch zusammen erarbeitet haben. Wo die Anlage hinkommt, ist aber noch ungewiss (Applaus). Ihr dürft euch nachher das Buch gerne ansehen.

**18 013.72 Gemeindeabstimmungen und -wahlen
Verabschiedungen**

Gemeindeammann Rolf Laube: Am Ende der Amtsperiode darf ich nun verschiedene Mitbürgerinnen und Mitbürger aus den Kommissionen und Ämtern verabschieden. Ich danke im Namen des Gemeinderates für ihre Arbeit zum Wohl der Gemeinde. Es handelt sich um

- Senta Böhler, 6 Jahre Mitglied Kreisschule Belchen
- Josef Böhler, 44 Jahre Ackerbaustellenleiter (nicht anwesend)
- Thomas Urfer, 10 Jahre Landschaftskommission
- Hans Ulrich Knecht, 12 Jahre Grundstückschätzungskommission
- Werner Knecht, 8 Jahre Grundstückschätzungskommission

Es gibt auch noch Jubiläen.

- Mary Scherrer, 10 Jahre Stimmzähler-Ersatz
- Jacques Fuchs, 20 Jahre Stimmzähler

Vielen Dank (Applaus). Ich wünsche euch weiterhin alles Gute.

**19 011.00 Allgemeines
Schluss der Versammlung**

Gemeindeammann Rolf Laube: Das OK zeigt nachfolgend einen Film über unser 900-Jahrfest. Der Gemeinderat lädt euch nach der Versammlung gerne noch zu einem Apéro ein. Wir möchten uns für die Wiederwahl und das geschenkte Vertrauen bedanken. Das Restaurant Jägerhof hat heute Abend eine geschlossene Veranstaltung. Diesbezüglich trifft sich das gut. Jacques wird dann noch ein paar Bilder vom Fest zeigen. Ich danke den Anwesenden für die Teilnahme

Freitag, 22. November 2013

und dem Interesse am Gemeindegeschehen. Ich möchte auch allen danken, die in irgendeiner Form für das Wohl unserer Gemeinde tätig sind. Ich wünsche im Namen des Gemeinderates und der ganzen Verwaltung allen schöne Festtage und einen guten Rutsch in das neue Jahr (Applaus).

Thomas Urfer: Ich danke den Gemeinderatsmitgliedern, dass ihr euch noch einmal zur Verfügung stellt. Es ist heute wahrscheinlich nicht mehr so einfach, das Amt des Gemeinderates auszuüben. Dass wir die Behörde stellen können, ist nicht ganz selbstverständlich. Herzlichen Dank, ihr macht wirklich einen guten Job. Es ist ein entspanntes Verhältnis und ich hoffe, das bleibt so, vielen Dank (Applaus).

Für getreues Protokoll

NAMENS DES GEMEINDERATES
Der Gemeindeammann:

Rolf Laube
Die Gemeindeschreiberin:

Karin Engel